

4. WOCH

11.3. - 17.3.

VOTUM

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, Quelle des Lebens,

Jesus Christus, unser Weg in die Gemeinschaft,

Heilige Geistkraft, Du, die Herzen verbindet und sendet –

sei mitten unter uns.

LIED (Einstieg, Auswahl je nach Gemeinde)

- „Meine Hoffnung, meine Freude“ (Taizé) – wiederholend und sammelnd.
- „We shall overcome“ – als Hoffnungs- und Mutlied im Umbruch.
- Alternativ: EG 272 „Ich lobe meinen Gott“ (Refrain-Charakter, gemeinschaftsstiftend).

STILLE – Zwei Fragen

1. Wo erlebe ich Gemeinschaft – ganz konkret?
2. Was habe ich in letzter Zeit gelernt, das anderen nützen könnte – und wie teile ich es?

BIBLISCHER IMPULS – Apostelgeschichte 2,46–47 (BasisBibel)

Die BasisBibel schildert die junge Jesus-Bewegung als **alltagsnahe, freudige, gastfreundliche** Gemeinschaft: Menschen treffen sich **täglich**, teilen **Haus und Tisch**, feiern **Gotteslob** und gewinnen dadurch **Wohlfühlen** – und **der Herr fügt Menschen hinzu**. (Inhaltlich zusammengefasst nach Apg 2,46–47, BasisBibel.)

Drei Beobachtungen:

1. **Regelmäßigkeit statt Event-Spiritualität:** Gemeinschaft wächst, weil sie **Rhythmus** hat – Alltag, Tisch, Lob.
2. **Freude und Einfachheit:** Das Miteinander ist **unverstellt, herzlich**; Teilen und Dank prägen den Ton.
3. **Sichtbarkeit und Resonanz:** Gelebte Nähe wird **bemerkbar** – sie spricht sich herum, sie lädt ein.

THEOLOGISCHER IMPULS – „Gemeinschaft, die lernt und sendet“

1) Gemeinschaft erleben und mit Leben füllen

Apg 2 zeigt: Gemeinschaft ist **kein Programm**, sondern **gelebte Gewohnheit**. Sie entsteht dort,

- wo wir **Räume für Nähe** öffnen (Haus, Tisch, Kiez, Jugendraum),
- wo **Dank** geübt wird (Lob statt Mangelblick),
- wo **Teilen** Praktik wird (Zeit, Begabungen, Ressourcen).

In einer Kirche, die **kleiner, älter und weniger** wird, wird uns neu wichtig: **Qualität statt Quantität, Beziehung statt Betrieb**. Kleine, verlässliche Kreise – z. B. **Ess-Tisch-Gemeinschaften** im Quartier, **Gebets-und-Alltagsgruppen** mit klarer Verbindlichkeit – können das Herz unserer Gemeinden sein.

Praktisch:

- **Wöchentlicher „Tisch+Psalm“-Abend**: Eine Suppe, ein Psalm, eine Runde Dank & Sorge, ein kurzes Bibelwort, Fürbitte, Segen.
- **Gastfreundschaft als Regel**: Jede Gruppe hält **einen freien Stuhl** – sichtbar als Einladung für Neue.
- **Verbindliche Kleingruppen-Rhythmen** (z. B. 6–8 Wochen, dann Abschlussfeier und Neuanfang), damit sich Zugehörigkeit und „Einsteigen“ nicht ausschließen.

2) Gemeinsam lernen – und es füreinander nutzbar machen

Die erste Gemeinde „lernt“ im Hören auf die Apostellehre; wir lernen heute **synodal**: von der Schrift, von der Tradition, von **den Erfahrungen der anderen** – und von der Stadt um uns herum.

Drei Lernräume:

- **Bibellernen dialogisch**: 30-Minuten-Formate „Text & Leben“ – ein Abschnitt, drei Fragen: *Was berührt? Was irritiert? Was verändert morgen konkret?*
- **Kompetenz-Tausch**: Junge und Ältere teilen Know-how (z. B. „Digitale Basics ↔ Handwerk/Kochen“). Lernen wird **fürs Leben** nutzbar – genau die Sehnsucht vieler Jugendlicher: **lebensrelevante Botschaft & Skills**.

- **Erfahrungsarchive:** Kurze „Was wir gelernt haben“-Notizen nach jeder Aktion; sichtbar gesammelt (Pinnwand/Padlet), damit Lernen **anschlussfähig** wird.

3) Missional sichtbar werden – leise und verlässlich

Apg 2 beschreibt **Resonanz**: gelebte Gemeinschaft **fällt auf**. Mission heißt dann: **sichtbar gut** sein, nicht laut besser. Drei Wege:

- **Öffentlicher Tisch:** Ein **monatlicher Nachbarschafts-Tisch** im Freien (Marktplatz/Innenhof), *Bring & Share*, mit „Ein-Satz-Glauben“ (jede/r teilt einen Satz Hoffnung).
- **Dienst am Gemeinwohl:** Kleine, konkrete **Dienste** (z. B. Lerncafé, Fahrradreparatur, „eine Bank der Begegnung“ – dein Projekt passt perfekt als **Ort der Gemeinschaft** für Jugendliche und Junge Erwachsene).
- **Erzählbar sein:** Jede Aktion hat **eine kurze Story** (Foto + zwei Sätze), die offline (Schaukasten) und online **freundlich** erzählt wird. Nicht Werbung, **Einladung**.

TRANSFORMATION – ehrlich und hoffnungsvoll

Ja: Wir werden **weniger, älter, kleiner**. Das ist **kein Defizit**, wenn es uns hilft, **fokussiert** zu werden: auf **Beziehungen, Lernfähigkeit, Dienst**. Junge Menschen suchen **Relevanz** und **echte Gemeinschaft** – nicht Perfektion, sondern **Nähe, Verbindlichkeit, Sinn**. Apg 2 weist den Weg: **Alltag, Tisch, Lob, Teilen, Sichtbarkeit**. Wenn wir das **konsequent** üben, entsteht eine Kirche, die **glaubwürdig klein** und **wirksam nah** ist.

LITURGISCHE GESTALTUNG (Kurz-Andacht)

Psalm (optional, gemeinschaftsstiftend)

- Psalm 133 („Siehe, wie gut und lieblich...“) – als **Gemeinschaftspsalm**; oder Psalm 46 als Mutpsalm im Umbruch

Schriftlesung (Zusammenfassung)

Apg 2,46–47 (BasisBibel, zusammengefasst):

Tägliche Nähe, gemeinsamer Tisch, freudiges und schlichtes Miteinander, öffentliches Lob Gottes; die Gemeinschaft findet Anklang, und Gott schenkt Wachstum.

Kurze Predigtgedanken (3–5 Minuten, Stichworte)

- Regelmäßigkeit schafft Wärme.
- Teilen macht frei.
- Sichtbarkeit entsteht durch Dienst.
- Lernen wird Leben, wenn es geteilt wird.

IMPULS: „Gemeinschaft, die echt ist“

Text (Apg 2,46–47 BasisBibel, sinngemäß):

„Tag für Tag waren sie zusammen, haben in den Häusern gegessen, Gott gelobt – ehrlich und fröhlich. Die Leute draußen haben das gesehen. Und Gott hat ihre Gemeinschaft wachsen lassen.“

Stell dir das vor:

Keine großen Events, keine Hochglanzprogramme. Einfach Menschen, die sich regelmäßig treffen, zusammen essen, ehrlich reden, Gott loben. Und das wirkt. Andere merken: „Da ist Leben drin.“

Was steckt dahinter? Drei Gedanken:

1. Nähe braucht Rhythmus

Die ersten Christen haben sich **jeden Tag** gesehen. Nicht, weil sie mussten, sondern weil sie wollten. Gemeinschaft entsteht nicht durch „mal schauen, ob ich Zeit habe“, sondern durch **Verlässlichkeit**.

Wir sind weniger geworden. Aber das kann auch gut sein: Lieber ein kleiner Kreis, der sich regelmäßig trifft, als viele lose Kontakte.

Frage: **Wo ist mein fester Ort für echte Gemeinschaft?**

2. Einfach und ehrlich

„Mit Freude und aufrichtigem Herzen“ – so beschreibt Lukas die Stimmung. Kein Perfektionsdruck, kein „Kirche muss glänzen“. Sondern: Tisch, Brot, Gespräch, Dank.

Genau das suchen viele heute: **Echtheit statt Show**. Vielleicht ist das unsere Chance: Weniger Aufwand, mehr Herz.

Was wäre, wenn wir sagen: **Kirche ist da, wo wir ehrlich teilen – Zeit, Sorgen, Hoffnung?**

3. Sichtbar ohne Werbung

Die Leute draußen haben gemerkt: „Da passiert was Gutes.“ Nicht, weil die Christen Flyer verteilt haben, sondern weil ihr Leben gestimmt hat.

Mission heißt nicht: laut sein. Sondern: **gut sichtbar sein**. Ein offener Tisch. Ein Ort, der Wärme ausstrahlt. Vielleicht sogar eine Bank im Park, die sagt: „Hier darfst du sitzen. Hier bist du willkommen.“

Und jetzt?

Wir werden kleiner und älter. Aber das muss uns nicht lähmen. Es kann uns fokussieren: auf das, was trägt – **Beziehung, Lernen, Dienst**.

Darum meine Frage: **Wo erlebe ich Gemeinschaft – und wie kann ich sie diese Woche für andere mit Leben füllen?**

Amen.

Austauschfrage (Mini-Dialog)

- Wo erlebe ich Gemeinschaft – und wie könnte ich sie in der kommenden Woche für andere mit Leben füllen?
- Was habe ich kürzlich gelernt, dass ich einer konkreten Person zugänglich machen kann?

FÜRBITTEN

Gott des Miteinanders,

wir danken Dir für jeden Tisch, an dem wir Platz finden.

Erfülle uns mit der Freude Deiner Nähe.

Lehre uns zu teilen – Zeit, Aufmerksamkeit, Fähigkeiten.

Mach unser Lernen nützlich für die, die es brauchen: Kinder, Jugendliche, Ältere,

Einsame.

Stärke Deine Kirche im Wandel: klein, aber klar; wenige, aber verlässlich; älter, aber weise.

Schenke uns Fantasie für Orte der Gemeinschaft in unserer Stadt – offen, freundlich, mutig.

Und sende uns zu denen, die Sehnsucht nach Sinn und Zugehörigkeit haben.

Wir bitten Dich: Herr, erbarme Dich.

VATERUNSER

(Alle gemeinsam.)

SEGEN

Gott des Lebens, segne unsere **Gemeinschaft** – damit sie wärmt.

Segne unser **Lernen** – damit es nützt.

Segne unsere **Sichtbarkeit** – damit sie einlädt.

Bewahre uns in der Hoffnung, stärke uns im Wandel,

und stelle einen **freien Stuhl** an jeden unserer Tische.

So segne uns Gott: Vater, Sohn und Heilige Geistkraft.

Amen

LIEDVORSCHLÄGE: (Schluss/Sendung)

- EG 272 „Ich lobe meinen Gott“ – dankbar und bewegt.
- „Ubi caritas et amor“ (Taizé) – Gemeinschaftsmotiv, mehrstimmig möglich.
- „Korn, das in die Erde“ – verbunden mit Sendung und Wachstum.

Mini-Aktionsplan für die Woche (konkret und niedrigschwellig)

1. **Ein Tisch der Woche:** Lade **eine Person** zum Essen ein, die du lange nicht gesehen hast.
2. **Ein Lern-Tausch:** Teile **eine Fähigkeit** (z. B. Fahrradschlauch wechseln, Handy-Basics) – **30 Minuten**.
3. **Ein Dienst:** Erledige **einen kleinen Gemeinwohldienst** sichtbar (z. B. Müll sammeln rund um die Bank der Begegnung) – **ohne Kommentar, mit Herz**.
4. **Ein Satz Hoffnung:** Schreibe **einen Satz**, der dich trägt, und pinne ihn an die digitale/analoge Wand der Gemeinde.

KONTAKT:

Daniel Faißt, Evangelische Landeskirche in Württemberg



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS
Evangelische Agentur Umweltschutz

Diözese
ROSENBERG-
STUTTGART

Brot
für die Welt

BREMISCHE
EVANGELISCHE
KIRCHE

Erzdiözese
Freiburg

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT



Evangelische Landeskirche
in Württemberg



Evangelisch-
methodistische
Kirche

BISTUM
TRIER



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau

KATHOLISCHE
KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Bistum
Osnabrück

EVANGELISCHE KIRCHE
VON KURHESSEN-WALDECK



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

ERZBISTUM
PADERBORN

ERZBISTUM
BERLIN
DIOZESANRAT DER KATHOLIKEN

Diözesanrat
der Katholik*innen
im Bistum Aachen

Diözesanrat
der Katholik*innen
im Bistum Hildesheim

EKBO EVANGELISCH
IM OSTEN

EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

Evangelische Kirche von Westfalen
Klimabüro.EKW



Evangelische
Kirche der Pfalz
PROFESSAN-BOCHLANGEWEGE

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Evangelische Kirche
im Rheinland